

Eckpunkte des Redebeitrags

Sozialer Dialog in Europa - Weiterbildung und Gleichstellung in Partnerschaft fördern

Egbert Holthuis, Leiter des Länderreferats D5 - Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission

- Die Juncker-Kommission hat die zentrale Rolle des sozialen Dialogs für Europa betont. Aber die wichtige Rolle des sozialen Dialogs für die Gemeinschaft geht natürlich weiter zurück. Sie reicht bis zu den Anfängen der Montanunion, wo die Sozialpartner im Kohle- und Stahlsektor sehr bewusst mit einbezogen waren, über Val Duchesse 1985 und die Paragraphen 151-155 im Vertrag über die Funktionsweise der Europäischen Union, bis eben zum ‚Neustart‘ im Jahr 2015.
- Ein gut funktionierender sozialer Dialog ist eine Voraussetzung für unser einzigartiges europäisches Modell der sozialen Marktwirtschaft.
- Der soziale Dialog, der auch in der europäischen Säule sozialer Rechte hervorgehoben wird, kann helfen, die zentralen Herausforderungen des Arbeitslebens in den nächsten Jahren besser zu meistern.
- Unsere Gesellschaften und insbesondere die „Welt der Arbeit“ befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Wie wir diesen Wandel gestalten, wird für die Zukunft unserer Gesellschaften und Volkswirtschaften von entscheidender Bedeutung sein.
- Es zeichnet sich bereits ab, dass die neuen Technologien die Arbeitsorganisation massiv verändern. Das birgt Potenzial. Es kann zu mehr Entscheidungsfreiheit in der beruflichen Laufbahn führen, zu flexibleren Arbeitsformen zum Vorteil von Beschäftigten und Arbeitgebern, wie z.B. Telearbeit, freiberufliche oder selbständige Arbeit. Plattformen in der

kollaborativen Wirtschaft schaffen neue Arbeitsplätze und neue Möglichkeiten.

- Diese Entwicklung birgt jedoch auch Risiken. Wenn die neuen Freiheitsgrade nicht fair zwischen Erwerbstätigen und Arbeitgebern ausgehandelt werden, besteht die Gefahr, dass Unsicherheit und Ungleichheit zunehmen und der Sozialschutz vieler Erwerbstätiger geschwächt wird. Die Sozialpartner sind am Puls dieser Verschiebungen, die in unserer Arbeitswelt stattfinden.
- Die derzeitig günstige wirtschaftliche Situation sollte genutzt werden, unsere Volkswirtschaften auf diese absehbaren Entwicklungen vorzubereiten und den sozialen Zusammenhalt auch längerfristig zu stärken. Dabei darf man natürlich die Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte nicht aus den Augen verlieren.
- Auf dieser Fachtagung geht es um Fachkräftesicherung. Nicht zufällig ist dies das erste Prinzip der Säule. Der Schlüssel zur Stärkung der Handlungskompetenz der Bürger liegt in der allgemeinen und beruflichen Bildung und dem lebenslangen Lernen. Eine gebildete und qualifizierte Bevölkerung ist eine Voraussetzung dafür, dass sich Unternehmen entwickeln können und dass sich die Wirtschaft dem Wandel anpassen kann.
- Das Arbeitsumfeld wird mehr Autonomie, weniger Routine, mehr Nutzung von IKT, geringere körperliche Anstrengung und größere soziale und intellektuelle Aufgaben erfordern. Umschulung und Weiterbildung sind daher von entscheidender Bedeutung.
- Auch die Art und Weise, wie Menschen Fähigkeiten erwerben, verändert sich: wir lernen zunehmend außerhalb der formalen Bildung. Wir lernen online, am Arbeitsplatz, durch berufliche Kurse, soziale Aktivitäten oder Freiwilligentätigkeit. Diese

Lernerfahrungen werden oft unterschätzt oder bleiben unerkannt.

- Im Rahmen der Kompetenzagenda arbeitet die Kommission gemeinsam mit Mitgliedstaaten und Sozialpartnern an konkreten Zielen: wir wollen vorhersehen welche Kompetenzen in Zukunft benötigt werden. Nur so lässt sich sicherstellen, dass die Menschen sie rechtzeitig erwerben können. Jeder soll Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung erhalten.
- Die Verbesserung der digitalen Kompetenzen hat höchste Priorität. Dies zielt nicht nur auf den IKT-Sektor, sondern auf die gesamte Wirtschaft ab. Deshalb hat die Kommission eine Koalition für digitale Kompetenzen und Arbeitsplätze ins Leben gerufen. Mit ihr wollen wir dafür sorgen, dass alle Menschen (als Bürger und Erwerbspersonen) über angemessene digitale Kompetenzen verfügen. Die Koalition vereint ein breites Spektrum von Interessengruppen – darunter Mitgliedstaaten, Unternehmen und Bildungseinrichtungen – die sich dazu verpflichtet haben, den Mangel an digitalen Fähigkeiten zu bekämpfen.
- Die Kommission unterstützt die Sozialpartner auch durch die sogenannten privilegierten Haushaltslinien und durch die Organisation von Sitzungen des Sektor übergreifenden und des sektoralen sozialen Dialogs. Dort diskutieren die Sozialpartner sowohl bilateral als auch mit der Kommission und gelangen zu gemeinsamen Positionen.
- Der Vorschlag für den neuen ESF+ zeigt das Bestreben der Kommission, dem Aufbau guter sozialpartnerschaftlicher Strukturen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Damit einhergehend wird erneut die Bedeutung des Partnerschaftsprinzips betont.
- Der Entwurf der Verordnung beinhaltet die Verpflichtung der Mitgliedstaaten, die Sozialpartner angemessen an der Planung und Umsetzung der vom ESF unterstützten politischen

Maßnahmen zu beteiligen. Die Verpflichtung, mit den Sozialpartnern zusammen zu arbeiten, und deren Kapazitäten zu stärken, wo es Schwächen gibt, wird gestärkt.

- Die Sozialpartner und der soziale Dialog sind äußerst wichtig für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen in der Arbeitswelt. Die Sozialpartner unterliegen jedoch ebenfalls einem Wandel, da sich die Rahmenbedingungen für den sozialen Dialog und die Tarifverhandlungen verändern. Wir müssen dafür sorgen, dass der soziale Dialog in dieser neuen Realität weiter seinen Platz hat.
- Aus diesem Grund hat die Kommission den Neubeginn für den sozialen Dialog eingeleitet und den Grundsatz des sozialen Dialogs in der europäischen Säule sozialer Rechte verankert.
- Die ESF-Sozialpartnerrichtlinie „Fachkräfte sichern“ ist in dieser Hinsicht besonders interessant: hier geht es darum, den Sozialpartnern zu helfen, die Erwerbstätigen für das 21. Jahrhundert fit zu machen. Damit greift die öffentliche Hand auf das Expertenwissen der Sozialpartner zurück und bestätigt zugleich ihre Rolle im Gesamtsystem.